

RUPTURE

Ich heiße Clarissa Climpton. Ich habe eine Verabredung mit Carl, meinem festen Freund. Ich komme 10 Minuten früher. Ich warte auf ihn. Ich bestelle einen Kaffee.

„Ohne Zucker bitte, sage ich dem Kellner“. Karl hat Verspätung. Ich habe Angst. Ich habe mein Handy in der Hand und plözlich höre ich die Tür. Das ist Er! WAOUH ! Carl ist unwiderstehlich. Er ist stolz wie ein Pfau. Er setzt sich mir gegenüber und sagt:

- Hallo.

- Hum... Ha... Hallo.

- Also ich muss mit dir etwas Wichtiges besprechen: Clariss'...

Er spricht weiter, aber ich höre ihm nicht mehr zu. Ich träume schon.

Wir beide in Rio am Strand, nein, nein, in einer Gondole in Venedig, und warum nicht in Japan, wir besichtigen das Imperial Palast?!!

Wenn ich endlich mich beschließe, seinem Monolog zu hören, den Satz, den er ausspricht, hat mich erschrocken.

- Ich denke, dass wir Distanz nehmen sollten ich... ich will sagen, wir trennen uns, wir passen nicht zusammen.

Bum ! Das ist gesagt! Hat er alles vergessen, was wir beide erlebt haben?!

Ich kann nichts antworten, ich bin so enttäuscht. Nach einigen Sekunden, die mir Stunden erschienen sind, sagte er:

- *Es tut mir Leid, aber ich möchte dir die Wahrheit sagen. Unser Verhältnis hat keine Zukunft.*

Er küsst mich, nimmt seine Tasche und geht weg. Er lässt mich allein. Allein mit meinen Tränen und dieser blöden Kerze.....

Thelma

Je rentre dans ce bar si sombre.

Seule à ma table, 5 ou 6 personnes m'observe.

Le barman est froid, fatigué et a l'air déprimé.

Il nettoie une table et ne sourit absolument pas.

Derrière moi se trouve un jeune couple, il est beau **comme un dieu.**

L'homme semble **tre aux anges.**

Sa femme, elle, est plutôt blasée, énervée et fatiguée d'être là à ses côtés.

Tout à coup, le jeune homme s'agenouille, il l'a demande en mariage.

Un long silence s'en suit, tout le monde est scotché aux lèvres de la femme.

Elle reste bouche bée et devient pâle, très pâle. Elle se lève et part en courant.
Le jeune amoureux ne sait plus où se mettre, il est dévasté.
Je suis gênée, je me fais aussi petite qu'une souris.
Cette scène jette un froid de canard.

Ich betrete die dunkle Bar, setze mich allein. 5 oder 6 Personen beobachten mich.
Der Barman ist unangenehm, müde und deprimiert. Er wischt einen Tisch ab, er lächelt keinesfalls.
Hinter mir befindet sich ein junges Paar. **Es ist bildschön.**
Der Mann scheint **im siebten Himmel zu sein.**
Die Frau scheint dagegen blasiert, erregt und müde zu sein.
Plötzlich geht der junge Mann in die Knie vor ihr und fragt ihr um ihre Hand.
Tiefe Stille, alle warten auf ihre Antwort.
Sie ist entsetzt, wird blass, sehr blass. Sie steht auf und läuft weg.
Der Mann weiß nicht, wie darauf reagieren. Er ist verwüstet.
Ich bin geniert, ich möchte verschwinden.
Davon wird es mir eiskalt/hundekalt.

Adriana

Ein Treffen !

Ludovic betritt die Bar und ich bemerke, dass er nicht wie üblich angezogen ist. Er sieht sehr gut aus. Er ist *bildschön*. Ich sage mir, dass er vielleicht ein romantisches Abendessen mit seiner Frau hat. In diesen Moment Charlotte kommt.

Ich habe verstanden, dass er eine professionelle Verabredung hat. Ich habe sie beobachtet. Als die beiden am Tisch saßen, begannen sie zusammen sprechen. Aber sie waren zu weit. Weil ich eine neugierige Kellnerin bin, bringe ich ihnen ein Glas Wein. Ich stehe am Tisch und plötzlich höre ich eine große Summe Geld... Ich verstecke mich hinter der Theke.

- Bist du sicher, dass es gut läuft? Es ist gefährlich.
- *Sein Freund geht auf die Palme.* "Seit 6 Jahren arbeiten wir in diesem Unternehmen. Unser Chef hat viel Geld gewonnen und er denkt nicht an seine Angestellten. Daher bedienen wir uns selbst!"
- 500 000 EUROS für uns.
- Hast du einen Plan?
- Ja, ich erkläre dir alles heute Abend.

Nach diesen Worten stehen sie auf und verlassen sie die Bar.

Ludovic entre dans le bar et je remarque qu'il n'est pas habillé de la même façon que d'habitude. Il est très apprêté, il est beau comme un cœur. Je pense qu'il attend sa femme pour un beau dîner romantique.

A ce moment Charlotte entre.

Je viens de comprendre qu'ils étaient là pour un rendez-vous professionnel. Je les observe du coin de l'œil pour voir ce qu'il se passe. Une fois les collègues installés à la table du fond pour être au calme, ils commencent à parler mais je n'entends strictement rien de la discussion. Donc je leur apporte un verre. Parce que je suis une serveuse très curieuse. J'arrive à leur table et... je ne m'attends pas à une telle somme d'argent. Après les avoir servi je me cache derrière le comptoir.

- Tu es sûr que ça va marcher!? On risque gros...

-Ça fait 6 ans qu'on poirote dans ces boites sans intérêt pour se trouver une place de confiance afin de mener à bien notre complot et on devrait laisser tomber? Mais réfléchis 500 000 Euros les deux boites réunies.

- Oui, je sais mais comment on va s'y prendre?!

-Je t'expliquerai tout ça se soir.

Après ces paroles ils se lèvent et partent.

Lisa

Toujours dans un bar

8 heures, café, il fait si calme.

Il pleut, il pleut, elle verse une larme.

8 heures 30, le monde bouge.

Le bruit arrive, l'eau des vagues mousse.

9 heures 34, elle pense à lui.

Et lui ? Où est-il ? À qui pense-t-il ?

10 heures 26, son café est froid.

Et moi j'suis là, j'me demande Pourquoi ?

11 heures 37, le vent souffle fort.

Son moral, lui, est presque mort.

Il est midi.

Tout est fini, il est trop tard. Elle est partie.

Um 8 Uhr in einem Café ist es so ruhig.
Es regnet und regnet, sie weint.
Um 8 Uhr 30 bewegt sich ihre Welt.
Geräusche, Wellen, das Wasser schäumt.
Um 9 Uhr 10 ist der Sturm da.
Und sie, sie weint, sie ist sprachlos.
Um 9 Uhr 34 denkt sie immer noch an ihn.
Und er? Wo ist er? An wen denkt er?
Um 10 Uhr 36 ist ihr Kaffee kalt.
Und ich, ich bin da, ich frage mich, warum hat er sie verlassen?
Um 11 Uhr 37 bläst der Wind stark. Es donnert.
Geistig ist sie kaputt/zerstört.
Es ist Mittag,
Es ist zu spät, sie ist weggegangen.

Léa

Les Mafis

Jacky : Quentin
Michel: Hugo
Rocco : Donovan
Policier 1 : Nassim
Policier 2 : Mohamed

2 Verbrecher sind von einem Dritten verfolgt. Er benimmt sich sehr kindisch. Die 2 Verbrecher verstecken einen Revolver. Sie haben gerade eine Bank überfallen. Sie werden von der Polizei verfolgt.

Jacky :

Alles ist dein Fehler!! Du musstest gerade in Panik verraten!!

Michel :

Was! Das warst du, der alles geplant hat! Du solltest, den 11. Leibwächter im Flügel B früher sehen! Und brüll nicht so! Dummkopf, man könnte uns bemerken!!!

Rocco :

Meine Kumpel, es ist notwendig, dass ich euch etwas sage!

Jacky&Michel :

Nicht jetzt!

Rocco :

Aber äh ...

Jacky :

Hör mir zu! ...

Michel :

Nein, du, hör mir zu, es passierte schon vier Mal in diesem Monat, dass alles schief ging. Es ist zu viel, du lobst den Abend vor dem Tag. Nicht alles ist Gold, was glänzt.

Jacky :

Wie wagst du?!
Ich bin der Beste!

Michel:

Die Kleidung macht keinen Mönch.

Jacky:

Ich? Dummkopf? Und Rocco, verdrehe deine Augen nicht!

Rocco:

Ich benehme mich anständig.

Jacky:

Klappe zu! Michel, du bist ein ungehobelter Kerl.

Michel:

Ruhe! Auch die Wände können Ohren haben. Setz uns nicht in die Nesseln.

Rocco:

Aber hört mich zu!

Jacky:

Jetzt genügt. Schweig schon!

Man hört die Polizeisirene.

Michel:
Die Bullen!

Vom Fenster aus sieht man fünf Polizeiwagen.

Jacky:
Wir sind in eine Falle geraten.

Rocco:
Seit einer Stunde will ich euch sagen, dass ich auf meinem Schuh
ein geklebtes Mikrofon habe.

Jacky und Michel töten Rocco.

Die Polizei tritt ein und fesselt die Beide.

Die erste Begegnung

Das ist das erste Mal, dass wir uns sehen. Wir schreiben uns schon seit 2 Wochen auf Meetic. Aber ich wollte ihn kennenlernen. Daher haben wir uns ein Treffen in einer coolen Bar ausgemacht. Ich habe von ihm nur zwei Fotos gesehen.

Ich warte schon seit 10 Minuten auf meinen Freund und plötzlich sehe ich ihn. Ich habe ihn aber nicht gleich erkannt bis er mich anlächelt. Als ich seinen Kopf sehe, bin ich schockiert. So etwas habe ich nicht erwartet! Er ist alles, was ich hasse! Er kommt zu meinem Tisch. Er lächelt mich an. Er hat ein dummes Lachen. Ich lächle auch, aber... der erste Eindruck ist schon sehr schlecht. Er ist mager und dünn, seine Nase tropft und seine Haare sind fettig und zu lang. Er schwitzt, er hat gelbe Zähne und er riecht wirklich nicht gut. Seine Kleidung ist altmodisch und mit Löchern. Ich erkannte noch seine grünen Augen. Er ist **hässlich wie die Nacht**. Er spricht mit mir, aber er ist wirklich nicht interessant. Ich verstehe, dass er keine Freunde hat und auch keine Leidenschaften, no life !

Er ist ein ungehobelter Kerl.

Ich bin keinesfalls gemein, aber ich kann nicht mehr bleiben. Ich möchte nicht, dass er sich Dinge vorstellt wenn ich bleibe. Ich beschließe zu gehen. Also gehe ich zum Kellner und tue so als würde ich etwas bestellen.... In Wirklichkeit aber hinterlasse ich ein Papier auf dem geschrieben steht: «Es tut mir leid Berq (ja auch sein Name ist hässlich) zwischen uns gibt es kein Wiedersehen » ich schaue die anderen an und verlasse die Bar.

Justine

Une journée pluvieuse, je décide d'aller boire un verre.

Lorsque j'entre dans le bar je suis **trempe comme une soupe.**

Je m'installe à une table à côté d'un couple, ils semblent énervés.

Ils ont passé leur soirée à crier **ça m'a cassé les pieds** et j'me suis barré.

An einem regnerischen Tag beschließe ich, einen Drink trinken zu gehen.

Wenn ich die Bar betrete, **bin ich pudelnass.**

Ich setze mich an einen Tisch neben einem Paar, sie scheinen geärgert zu werden.

Sie schreien den ganzen Abend, sie gehen mir auf die Nerven/ **sie fallen mir auf den Wecker.** Ich haue ab.

Hadjer

Il est dans les environs de 23h 56 minutes et 07s, je suis en bonne compagnie de mes amies, Sébastien, Christophe et Sophie, nous

somme dans la boîte de nuit la plus chaude de la ville de St-Miclonsur-Flaque !

Tous les 4 , assis autour d'une table , nous discutons tant bien que mal au milieu de la musique assourdissante , qui serait même bruyante pour un sourd , du brouhaha que les joyeux fêtards , dépressifs bourrés produisaient, à qui sans doutes un lièvre a été posé ,ceux qui ont passé une mauvaise journée ou pire encore , jeunes étudiants ayant perdu leur stylo 4 couleurs, et le bruit de verre qui cognais , vibrer , se taper .

Mais assez parlé de malheurs, levons nos verres et oublions.

Chris : « En parlant de verre, je vais en chercher. »

Sophie : « Je t'accompagne. »

Séb : « De même. »

Moi : « Allez-y, je vais garder les places. »

Quelques minutes plus tard, ou une éternité je ne sais pas, deux videurs viennent me voir pour me demander de sortir de la boîte, sous prétexte que j'aurais trop bu, j'ai compris leur manège, qui joue le malin tombe dans le ravin, je sors deux billets de ma poche, et je pu rester à ma place

Es ist gegen 23 Uhr 56 Minuten und 7 Sekunden.

Ich bin mit guter Gesellschaft, meinen Freunden: Sebastian, Christophe und Sophie, wir sind in der heißesten Nachtclub in der Stadt St. Miklon-sur-Flaque!

Wir sitzen an einem Tisch und diskutieren bei der lauten Musik. Sie ist so laut, dass wir fast taub sind. Wir müssen schreien. Der Lärm vibriert, hämmert.

Aber genug, zum Wohl, wir trinken Bier. Und noch eins...

Meine Freunde gehen draußen, um eine Zigarette zu rauchen.

Ich bleibe hier, an unserem Tisch.

Ein paar Minuten später will mich der Kellner wegschmeißen. Ich verstehe nicht, ich bin nicht bei der Sache. Er sagt, Sie sind betrunken. Ah, ja, ich habe es verstanden, ich gebe ihm 20 Euro und er geht weg.

Ich bin im siebten Himmel.

Donovan

Dispute

Aujourd'hui je suis au café pour boire un coup car il fait un froid de canard. Deux filles sont en train d'entrer. Elles s'assoient juste à côté de moi .Je demande un café au serveur mais le café tombe à cause d'une fille qui renverse son chocolat sur le costume du serveur. Elle se leva et partit en trombe. Je parle à la fille qui est en face et me dit que en fait elle a annoncé à son amie qu'elle était la sœur jumelle de sa pire ennemie. Elle pleure comme une madeleine et partit à son tour.

Streit

Heute bin ich in einem Café, um ein Glas zu trinken, weil draußen eine Hundekälte/Eiseskälte ist. Zwei Freundinnen treten gerade ein. Sie setzen sich neben mich- Ich bestelle einen Kaffee, aber der Kellner lässt die Tasse auf den Boden fallen, weil eine von den Frauen in diesem Moment aufstehen wollte. Sie hat ihre Tasse Kakao umgestoßen und so den Anzug des Kellners befleckt. Dann ist sie wie ein Blitz davongelaufen. Ich spreche mit der anderen Frau. Sie erklärt mir, dass ihre Freundin ihr gerade eröffnete, die Zwillingsschwester von ihrer Feindin zu sein. Sie heult wie ein Schoßhund und läuft auch weg.

Claire

Ein seltsamer Tag

Ich bin in meiner Lieblingsbar. Da arbeite ich nie, weil ich hier mit den Freunden ständig lache. Heute ist die Atmosphäre eigenartig. Es sind komische Leute da. Neben mir sitzt ein Mann, der auf seinem linken Fuß einen Converse-Turnschuh anhat und auf dem rechten Fuß eine kaputte Socke. Eine schlecht gekleidete Frau ist sternhagelvoll. Ihr ist eine Laus über die Leber gelaufen und sie verprügelt gerade eine gut angezogene anscheinend reiche Frau, die neben ihr steht. Das Opfer bleibt unberührt. Dann packt es die Betrunkene am Schopf und zerrt ihr die Haare, immer und immer wieder. Bis sie sich direkt vor meinen Füßen übergibt.

Camille

Paris 19h15. Un jour de pluie comme tant d'autres. Deux jeunes hommes en costards trop grands pour eux rentrent dans un bar. Ils sont trempés comme des soupes, dégoulinants, mais un sourire béat reste sur leur visage. Ils rient. Sûrement deux étrangers toujours pas blasés de cette ville maussade. Voilà qu'ils s'accourent au comptoir en parlant une langue incompréhensible, de l'allemand ou du polonais. Le patron qui est avec son meilleur ami, meilleur ami qui est aussi son meilleur client, s'avance vers les jeunes pour savoir ce qu'ils veulent. Le premier bredouille un « irish coffee » à peine audible. Le deuxième, lui, prend une vodka. Ils commencent à parler fort cassant les pieds de tout le monde avec leur rire acoustique. C'est trop superficiel pour le suicidaire du coin de la table toujours vêtu de noir. Lui, il est solitaire, silencieux dans son univers. Il faut dire qu'il est moche comme un pou. Une espèce de boutonneux à lunettes resté à l'adolescence pour le restant de sa vie. Contrairement à l'homme imposant qui est derrière lui, fumant un gros cigare autour d'un verre de Jack. Ce mec est sans doute un directeur d'une grande Start-up avec ses costumes sur mesure, son portable dernier cri et son air charismatique et supérieur. Il vient de sortir d'un Skype avec ses collaborateurs japonais ce qui explique son sourire satisfait. Il savoure son cigare en faisant des halos de fumée. Il est comme un coq en pâte. Il vient de se faire encore plus de cash pour continuer l'agrandissement de son immense

baraque mais aussi pour combler sa femme de cadeaux noyant ainsi le poisson infernal qu'est leur couple. Une bourrasque de vent s'engouffre dans l'embrasure de la porte qu'une jeune fille vient de pousser. C'est une petite bourgeoisie parisienne avec son chignon tiré, son foulard Chanel et ses bottes cirées. Probablement une étudiante en droit qui vient ici pour décompresser. Elle fouille la pièce du regard mais la personne qu'elle cherche n'est pas là. Alors elle se glisse avec grâce sur une chaise, laissant échapper un soupir mécontent. Elle regarde sa montre à trois reprises avant de commander un chocolat chaud avec un nuage de lait. On vient de lui poser un lapin ... tellement classique. Les voyeurs étrangers ne cessent, quant à eux, de hausser le ton. Riant maintenant aux éclats comme deux baleines. Et d'un coup sans prévenir au fond de la salle le pochtron se lève. Vous savez le pochtron, le mec qui passe sa vie dans le même bar ! Le gars toujours bourré et mal sapé ! Chaque bar en a un attiré. On a vraiment l'impression qu'il est né dans un tonneau de vin. On sait tous qu'il n'a pas inventé le fil à couper le beurre. Oui je sais l'habit ne fait pas le moine mais ... là ! Toujours avec une écharpe délavée, les joues bouffies, le nez rosi, ses cheveux sales et crépus. C'est donc dans un élan d'enthousiasme qui se dresse sur ses jambes et dit ..

Paris 19 Uhr 45, es regnet. Zwei junge Männer betreten die Bar. Ihre Anzüge sind zu groß für sie. Sie sind pudelnass, aber sie lachen aus vollem Hals. Vielleicht zwei Ausländer. Sie sind hässlich wie die Nacht. Jetzt stehen sie an der Theke. Sie sprechen Deutsch oder Polnisch.

Der Kellner fragt, was sie bestellen. ... Der Erste will einen » Irisch coffee ». Der Zweite möchte ein Glas Vodka. Ich beobachte sie, sie sind ganz schwarz angezogen. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Hinter ihnen sitzt ein dicker Mann, bestimmt ein Geschäftsmann. Er raucht eine große Zigarre. Er ist reich, sehr reich. Er lebt wie Gott in Frankreich.

Die Tür geht auf. Eine junge Frau kommt herein. Eine Studentin vielleicht, sie guckt auf ihre Uhr. Sie wartet auf jemanden. Aber nach einer halben Stunde geht sie weg. Man hat ihr einen Korb gegeben.

Arthur

Christo : -Bonjour, Monsieur Gilbert.

Flo : -Bonjour.

Val : -Un verre ?

Christo : -Je voudrais un jus d'orange.

Flo : -Quoi ?!

Christo : -Un jus de tomate.

Flo : -Quoi ? Un Whisky !

Christo : -Bien... Un whisky-coca !

Flo : -Dites-moi tout!

Christo : -Je cherche un emploi dans l'informatique. Avez-vous besoin de mon C.V ?

Flo : -Non merci. Voici ma carte. Appelez-moi dans une semaine.

Dimanche midi, sur la route. Il a rendez-vous avec son futur employeur. Il arrive au bar fier comme un coq, mais je pense qu'il va pouvoir noyer le poisson. Il s'installe à une table et attend seul ... Pour tuer son ennui, il trouve un journal et le lit ! Il arrive enfin. Ils se serrent la main et se saluent. Il a son C.V mais il ne l'a pas vu.

Christo: – Guten Tag, Herr Gilbert.

Flo: – Guten Tag.

Val: -Ein Glas?

Christo: -Ich möchte einen Orangensaft.

Flo: -Was bitte?

Christo: -Einen Tomatensaft.

Flo: -Was ? Ein Glas Whisky!

Christo: -Gut ... Ein Glas Whisky mit Cola!

Flo: – Und jetzt sagen Sie mir alles!

Christo: -Ich möchte mich für die Stelle als Informatiker bewerben. Brauchen Sie meinen Lebenslauf?

Flo: –Nein, danke. Da ist meine Visitenkarte. Rufen Sie mich in eine Woche an.

(THOMAS)

Sonntagvormittag, auf dem Weg. Er hat eine Verabredung mit seinem zukünftigen Chef.

Er betritt die Bar. **Er ist stolz wie ein Pfau(1)**. Ich denke, **dass er um den heißen Brei herumreden wird(2)**. Er setzt sich an einen Tisch. Er wartet geduldig...Um die Zeit totzuschlagen, liest er eine Zeitung.

Schließlich kommt der Chef.

Sie begrüßen sich. Er hält seinen Lebenslauf in der Hand, der Chef hat ihn aber nicht bemerkt.

Thomas, Florian, Valentin

Je rentre dans ce bar si sombre.

Seule à ma table, 5 ou 6 personnes m'observe.

Le barman est froid, fatigué et a l'air déprimé.

Il nettoie une table et ne sourit absolument pas.

Derrière moi se trouve un jeune couple, il est beau **comme un dieu.**

L'homme semble **être aux anges.**

Sa femme, elle, est plutôt blasée, énervée et fatiguée d'être là à ses côtés.

Tout à coup, le jeune homme s'agenouille, il l'a demande en mariage.

Un long silence s'en suit, tout le monde est scotché aux lèvres de la femme.

Elle reste bouche bée et devient pâle, très pâle. Elle se lève et part en courant.

Le jeune amoureux ne sait plus où se mettre, il est dévasté.

Je suis gênée, je me fais aussi petite qu'une souris.

Cette scène jette un froid de canard.

Ich betrete die dunkle Bar, setze mich allein. 5 oder 6 Personen beobachten mich.

Der Barmann ist unangenehm, müde und deprimiert. Er wischt einen Tisch ab, er lächelt keinesfalls.

Hinter mir befindet sich ein junges Paar. **Es ist bildschön.**

Der Mann scheint **im siebten Himmel zu sein.**

Die Frau scheint dagegen blasiert, erregt und müde zu sein.

Plötzlich geht der junge Mann in die Knie vor ihr und fragt ihr um ihre Hand.

Tiefe Stille, alle warten auf ihre Antwort.

Sie ist entsetzt, wird blass, sehr blass. Sie steht auf und läuft weg.

Der Mann weiß nicht, wie darauf reagieren. Er ist verwüstet.

Ich bin geniert, ich möchte verschwinden.

Davon wird es mir eiskalt/hundekalt.

Adriana